

SCHÖNSTATT - MANNESJUGEND FULDA

*In 8 Tagen
um die Welt
&
Die drei ???*



**Lagerzeitung 2019 & 2020
Zweifachausgabe**



In 8 Tagen um die Welt - 2020

2019 waren wir zusammen mit 14 Jungs auf dem Zeltplatz in Hausen (Rhön). In den 8 Tagen vom 30. Juni bis 7. Juli war unser Thema eine spannende Reise durch Zeit und Raum, auf der wir vieles entdecken und machen durften. Lies bis Seite 13 weiter, um mehr zu erfahren!



Zeltgruppen



Gruppe Dominik & Manuel

Louis Hamprecht
Julius Witzel
Moritz Abel
Dominik Engelmann

Gruppe Elias & Markus

Tom Kinkal
Lauritz Desch
Marvin Röder
Finn Wolf
Joshua Schreiber



Gruppe Fabian & Benedikt

Raphael Amend
Silas Steets
Aaron Harnischfeger
Jan Weigand
Fabian Dalwitz



Dienste & Rituale

Gemeinschaftswettbewerb

Der wichtigste Wettbewerb im Lager ist der Gemeinschaftswettbewerb. Hierbei treten die Zeltgruppen bei den alltäglichen Aufgaben gegeneinander an. Dabei ist besonders Teamgeist gefragt, schließlich werden die Leistungen der ganzen Gruppe und nicht die von einzelnen Personen gewertet.

Der Wettbewerb beinhaltet die Pünktlichkeit der Gruppe beim Aufstehen und zu den täglichen Aktionen, sowie die Sauberkeit bei der morgendlichen Zeltkontrolle. Als letztes wird bewertet wie gut die Dienste der Gruppe erledigt wurden. Dazu zählt zum Beispiel die Größe des Lagerfeuers oder das erfolgreiche Abwehren von nächtlichen Überfällen.

Die Gewinner des Wettbewerbs erhalten am Ende des Lagers eine Urkunde als Anerkennung für ihre gute Gruppengemeinschaft!



	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Tisch- & Bänkdienst	Fabian & Benedikt	Manuel & Dominik	Elias & Markus	Fabian & Benedikt	Manuel & Dominik	Elias & Markus	Fabian & Benedikt	Manuel & Dominik
Küchen- & Gebetsdienst	Elias & Markus	Fabian & Benedikt	Manuel & Dominik	Elias & Markus	Fabian & Benedikt	Manuel & Dominik	Elias & Markus	Fabian & Benedikt
Lagerfeuerdienst & Nachtwache	Manuel & Dominik	Elias & Markus	Fabian & Benedikt	---	Elias & Markus	---	Manuel & Dominik	---
frei				Manuel & Dominik		Fabian & Benedikt		Elias & Markus

Aufsteh- & Morgenritual

Jeder hasst es, aber alle müssen durch: Das allmorgendliche Aufstehritual.

Der Tag beginnt immer mit dem Wecken vom Lagerleiter Christian, dabei geht er in jedes Zelt und läutet mit einer Glocke. Vor diesem Lärm flüchtet so mancher auch schnell aus dem Zelt, bevor er "geweckt" werden kann. Sobald dann auch die Langsamsten aus dem Zelt gekrochen sind, beginnt auch schon direkt der Frühsport, schließlich tut Bewegung am Morgen jedem gut. Danach geht es zum Waschen, denn obwohl wir auf dem Platz unter uns sind, soll es nicht riechen wie im Schweinestall. Die Meinungen zum eiskalten Wasser gehen zwar auseinander, aber nach dem Waschen sind so zumindest alle endgültig wach!

Was ist das Erste an das man denkt nachdem man wach ist? Natürlich das Frühstück! Doch bevor es endlich Essen geben kann, steht noch das Morgengebet an. Nachdem der zuständige Betreuer einen kurzen Anstoß für den Tag gegeben hat, können wir endlich in Ruhe frühstücken.



Dienste & Rituale

Lagerfeuerrunde

Ein absolutes Muss in jedem Zeltlager ist natürlich das Lagerfeuer, und das soll bei uns auch nicht zu kurz kommen. Die Runde ist meistens die letzte Aktion des Tages und fällt nur an Ausnahmetagen, wie zum Beispiel der Nachtanbetung, aus.

Zu Beginn der Runde sitzen wir alle rund ums Feuer und singen mit Liedern wie "Country Roads" oder "Über 7 Brücken" in die Nacht hinein.

Anschließend wird der nächste Teil der Lagergeschichte, dieses Jahr passenderweise das Buch "In 8 Tagen um die Welt", vorgelesen. Bei Christophs ruhiger Lesestimme schlafen hin und wieder einige Kinder, oder auch mal der ein oder andere Betreuer, bei der angenehmen Wärme des Feuers ein.



Zeltkontrolle

Bevor die Reise im Beamomat 5002 weitergehen kann muss der Lagerplatz, natürlich noch aufgeräumt und sauber gemacht werden.

Um auch die letzte Ecke sauber zu machen werden alle Zelte komplett ausgeräumt und ausgekehrt. Die Aufgabe macht zwar auch niemand wirklich gerne, doch bietet eine perfekte Gelegenheit die Anordnung im Zelt zu ändern und gute Punkte für den Gemeinschaftswettbewerb zu sammeln.

Nach circa 40 bis 50 Minuten wird die Sauberkeit der Zelte durch den Lagerwissenschaftler Doctor Brown und dessen Gehilfe Doctor Ivanow genaustens untersucht. Dabei wird auch der noch so kleinste Grashalm entdeckt und dokumentiert, schließlich handelt es sich hierbei um wichtige Forschungsergebnisse.



Die Wette

Unser diesjähriges Thema im Zeltlager ist „In 8 Tagen um die Welt“, und mit dieser Einstellung kamen auch alle Jungs am ersten Tag bei uns auf dem Platz an.

Alle warten gespannt, mit einem Haufen Gepäck, auf den Beginn ihrer Reise. Dieser Anblick löst bei so manchen alt eingesessenen Reisende Empörung aus, weil Reisen nicht immer so einfach sind. Also tritt einer von ihnen vor die Jungs und fordert sie zu einer Wette heraus: „Ihr sollt in 8 Tagen um die ganze Welt reisen! Aber bringt aus jedem Land ein Souvenir mit!“

Zum Glück tauchen in dem Moment ein Wissenschaftler und sein Gehilfe auf, die bei dem Ganzen zugehört haben. Es stellt sich heraus, dass es sich um Doktor Brown und Doktor Ivanow handelt und diese bieten den Jungs an, dass sie den Beamomat der Wissenschaftler verwenden können. Mit neuem Mut nehmen sie also die Wette an und los geht es, ab in den Beamomat 5002.

Kaum sind alle eingestiegen, fängt der Beamomat an zu blinken, piepen und wackeln und nach einigen Sekunden sind wir schon weit weg. Draußen vor der Maschine hört man laute Schritte und Schreie und plötzlich kommt jemand, um Hilfe rufend, mit einem riesigen Dino Ei in den Beamomat gerannt.

Schnell ist klar: Es ist ein Tester des Beamomat 5001, und die Dinosaurier treten gleich die ganze Maschine zu Brei. Sofort wird der Beamomat wieder eingeschaltet, auch wenn er dieses Mal komische Geräusche von sich gibt. Egal, erstmal weg.

Als der Beamomat aufgehört hat zu rattern, ist draußen alles ruhig. Wir verlassen die Maschine, und entdecken einen Indianer direkt am Eingang, der uns erklärt, dass wir in Amerika sind. Aber viele Jahre vor unserer Zeit.

Aber egal, jetzt muss erstmal das Lager aufgebaut werden, also fängt jede Gruppe fleißig an zu bauen. Nach einer kurzen Pause zum Abendessen ging es direkt weiter, doch trotz der Mühe konnten nicht alle Bauten fertiggestellt werden.



Die verlorene Axt

Die erste Nacht im Zeltlager war gut überstanden und als die Reisenden am Morgen aus dem „Beamomat 5002“ steigen, fanden sie zwei in Fell und gehärtetem Leder gekleidete haarige Männer, die mit ihren Schwertern aufeinander einschlugen. Der Sieger des Schwertkampfes, machte Dr. Brown darauf aufmerksam, dass man sich statt in der ersehnten Heimat in Norwegen und das im Jahre 800 befand. Die beiden Wikingerbrüder kämpften um die Axt ihres Vaters, die Rollo, der jüngere der beiden verloren hatte.

Die Gruppe bot den beiden ihre Hilfe an, musste aber erstmal den Bau des Lagers vorantreiben. Sowohl einige Bauten vom Vortag als auch das Lagerheiligtum mussten errichtet und vollendet werden. So wurden wieder munter Löcher gebuddelt, Pfähle vorbereitet und das Schwarze Brett aufgerichtet. Zur Stärkung gab es zwischendurch Kassler, Sauerkraut und Kartoffelbrei. Nach einer kurzen Verdauungspause ging es mit dem Heiligtumsbau weiter. Es entstanden Kreuz, Altar, Ambo und Weihwasserbecken.

Nach getaner Arbeit wurde das neue Lagerheiligtum gleich eingeweiht. Kaplan Michael Sippel war im Laufe des Vormittags eingetroffen und feierte mit uns die Heilige Messe.

Nach dem Abendessen ging es mit den Wikingern weiter. Ragnar gab bekannt, dass Rollo nur noch bis Sonnenuntergang Zeit hat, die Axt zurückzubringen. Rollo fiel schließlich ein, dass er die Axt verloren haben könnte, als er aus Frust einige Bäume fällen wollte und ihn ein Mönch vertrieben hat. Wegen der knappen Zeit bittet Rollo die Lagergemeinschaft ihm bei seiner Suche zu helfen. Die Suche führte zur nahegelegenen Kapelle, in der wir das Abendgebet gebetet und anschließend auch die Axt gefunden haben. Unterhalb der Kapelle lag eine Grotte, wo wir den nächsten Teil unserer Lagergeschichte hörten.

Der Rückweg zum Zeltplatz war als Nachtwanderung gestaltet, bei der jeder alleine einem mit Leuchtstäben gekennzeichneten Weg folgen sollte, der zurück zum Zeltplatz führte.



Willkommen in Irland

Nach dem allmorgendlichen Wecken mussten wir am Dienstag beim Frühsport eine Menschenpyramide bauen, um die in der vorigen Nacht von Steffen gestohlene Glocke zurückzuerhalten. Auf das Waschen folgte das Frühstück. Vor der Weiterreise mussten die Zelte gefegt und ordentlich eingeräumt werden, was der Wissenschaftler gemeinsam mit seinem Assistenten Ivan genau überprüfte.

Anschließend konnten wir mit dem Beamomat 5002 in das nächste Land reisen. Bei unserer Ankunft fanden wir einen irischen Kobold, wodurch klar wurde, dass wir das Reiseziel erneut verfehlt hatten.

Anschließend erfuhren wir in der gemeinsamen Runde etwas über Gemeinschaft. In der folgenden Gruppenstunde konnte diskutiert werden, was für eine Gemeinschaft wichtig ist und was für eine Gemeinschaft wir sein wollen.

In der Mittagspause konnte an den Gruppensymbolen gearbeitet werden.

Am Nachmittag hatten die Gruppen einen Stationslauf zu bewältigen. Gemeinsam musste jede Gruppe verschiedene Aufgaben meistern, beispielsweise die verloren gegangenen Schafe eines Iren wiederfinden oder beim Irlandquiz eines Touristen die richtige Antwort erraten. Beim Kobold konnten die Gruppen für gelöste Rätsel Münzen aus seinem Geldtopf erhalten.

Zum Abschluss des Tages haben wir das Spiel Geländestratego gespielt und in der Lagerfeuerrunde gemeinsam der Lagergeschichte gelauscht. Nach dem Abendgebet konnten alle erschöpft in die Schlafsäcke schlüpfen, während die Nachtwache den Platz vor Überfällen schützte.



Achtung, Sandsturm!

Wie jeden Morgen begann der Mittwoch mit Frühsport und Waschen und schließlich Morgengebet und Frühstück. Gut gestärkt gehen alle in den Beamomat, wo diese verrückten Wissenschaftler mal wieder behaupten, dass sie die Maschine repariert hätten. Doch auch diesmal deutet das schnelle Piepen des Beamomats auf einen Fehler hin.

Vorsichtig erkunden wir die Umgebung und finden heraus, dass wir uns in Australien befinden. Ein panischer Ureinwohner teilt uns mit, dass ein Sandsturm in Richtung unseres Platzes zieht, und dass schon alle geflüchtet sind.

Natürlich machen wir uns direkt für die Abreise bereit! Dazu packen alle ihre Rucksäcke mit Verpflegung für den Tag und die kommende Nacht. Anschließend erzählt uns Manuel vom Mann sein, sodass wir nun wissen wie wir uns zu verhalten haben, selbst wenn es hart auf hart kommt.



Nach einem kurzen Segen von unserem Lagerpriester geht es dann auch schon los. Alle Gruppen machen sich auf den Weg, um sich an verschiedenen Orten vor dem Sandsturm zu retten.

Nach einigen Stunden Wanderung durch die schöne Gegend kommen alle Gruppen an ihrem Ziel an. Glücklicherweise hat jeder an seinem Ziel eine sichere und warme Unterkunft gefunden, sodass in dieser Nacht alle gut schlafen können.



Endlich Abkühlung!

Am Donnerstagmorgen sind alle nicht wie gewohnt auf dem Zeltplatz, sondern in ihrer Unterkunft vom Vortag aufgewacht. Nach einem gewagten Blick nach draußen ist klar, der Sturm hat sich wieder verzogen. Also machten wir uns alle gestärkt wieder auf den Rückweg, um uns im Schwimmbad von der Anstrengung zu erholen.

Nachdem die erste Gruppe schon „Biene Maja“ singend einen Zwischenstopp am Zeltplatz gemacht hatte, trudeln auch die anderen Gruppen ein. Manch einer staunte nicht schlecht, wie viel Power und Temperament die Kids im Schwimmbad an den Tag legten, lag doch gerade erst eine Wanderung hinter ihnen. Ob im Wasser oder beim Volleyball spielen, sichtbaren Spaß hatten hier alle am Wiedersehen und dem gemeinsamen Toben. Manch einer (vor allem der ein oder andere Betreuer) nutzte aber auch die Zeit zur Augenpflege oder für ein kleines Nickerchen =)

Zurück am Zeltplatz wartete dann bald schon das stärkende Abendessen auf die Abenteurer, bei dem sie von einem besonderen Gast überrascht wurden: dem neuen Fuldaer Bischof Dr. Michael Gerber. Auf die



übliche Prozedur mit Aufbau des Lagerfeuers und Gruppenleiterbesprechung folgte die Lagerfeuerrunde, bei der endlich lautstark und stimmungsgewaltig Klassiker wie "Über sieben Brücken" und "Country Roads" gesungen wurden. Hierbei konnte unser Bischof nicht nur durch seinen Gesang, sondern besonders auch mit mitgebrachten Süßigkeiten punkten, die er in der Runde verteilte.

Mit dem Stockbrot wartete dann noch ein letztes Highlight für diesen Tag auf uns, das wir an selbst gesammelten und zurecht geschnitzten Stöcken über der Glut des Lagerfeuers zubereiteten. Mit dem Abendgebet endete so ein ereignisreicher Tag, nach dem sich alle auf ihren wohl verdienten Schlaf freuten.



Das Große Spiel

Am Freitag sind wir anstatt in Jamaika, bei zwei Japanern gelandet. Diese konnten uns zwar nicht richtig verstehen, zumal einer Stumm war, aber sie erschienen uns dennoch als sympathisch. Elias hat uns ein Referat über das "Apostel Sein" gehalten und obwohl die beiden nichts verstanden haben, weil Sie nur japanisch können, scheint es Ihnen gefallen zu haben. Zu Mittag gab es extra passend eine kulinarische Spezialität: Wok! Rene, unser Chefkoch, hat keine Kosten und Mühen gespart und ein leckeres Wok-Gemüse gezaubert. Nicht zu vergessen die eigens kreierte Süß-Sauer-Sauce. Nachdem wir so viel gegessen haben und fast platzten, gab es eine Mittagspause.



Um 14 Uhr ging es dann weiter: Wie morgens die Japaner zu verstehen gegeben haben, sind sie handwerklich gut begabt und wollten ihre Handwerkskunst an die Teilnehmer weitergeben. Mit Hilfe der Gruppenleiter und ZBVs konnten sie verschiedene Kurse anbieten, die die Kinder besuchen konnten. Angeboten wurde zum Beispiel: Specksteine bearbeiten, T-Shirts mit Mustern verzieren, ein Musikkurs, ein Orientierungslauf, der Bau eines Insektenhotels, ein Survivaltraining im Wald, Origami und Rosenkranz knüpfen. In diesen Workshops konnten sich alle ausprobieren und kreativ werden. Es gab allerhand Ideen, was man wie umsetzen kann, zum Beispiel hat Joshi ein Anhänger aus Speckstein gezaubert und bei Elias entstanden bunte T-Shirts mit coolen Mustern, dass sogar manch Gruppenleiter beneidete, dass es keine in ihren Größen gab.

Nach dem Abendessen gab es dann das langersehnte Fußballspiel Kinder gegen Gruppenleiter. Ein spannendes Spiel mit einem für das Spiel zu hohen Endstand. In dieser Nacht sollte noch etwas Besonderes stattfinden: die Nachtanbetung. Nach der Lagerfeuerrunde haben die einzelnen Gruppen jeweils für eine Stunde im Heiligtum Anbetung gehalten, den Abschluss machte das Lagerleitungszelt und die Küche. Somit war von 23 – 4 Uhr morgens dauerhaft jemand im Heiligtum.



Bündnistag

Der letzte ganze Tag bricht an. Die Sonne scheint, es ist heute sehr ruhig auf dem Platz. Nach unserem Wecken-Aufstehen-Frühsport-Waschen-Morgengebet-Ritual geht es wie immer zum Frühstück. Danach Zelte aufräumen. Warum findet Dr. Brown bloß immer einen Grashalm im Zelt?! Zum gefühlt 100. Mal wollen Dr. Brown und sein Gehilfe (Dr. Ifan Ivanus, Iwanum, Ymanziv, Inanowicz, Itanof oder wie er jetzt wirklich heißt) zurück in die Gegenwart reisen. Wieso sind wir auf zwei solche Blödmänner angewiesen?? Aber immerhin reisen wir in die Zukunft. Genauer gesagt in das Jahr 2345. Wir sind in Südamerika gelandet. Ein seltsamer Mensch (oder Außerirdischer?) begrüßt uns. Er hat einen Metallhelm auf dem Kopf und trägt eine verrückte Brille. Angeblich kennt er sich mit Technik aus. Naja, er schaut sich unseren Beamomat 5002 erstmal an, vielleicht kann er ihn ja reparieren?



In der Zwischenzeit erklärt uns Fabian etwas zum Liebesbündnis. Zusammen mit Maria mein Leben meistern, die immer an meiner Seite steht und mich unterstützt. Für diese Hilfe versuche auch ich, Maria zur Seite zu stehen. Der erste Schritt dafür steht heute an, die Ritterweihe.

Irgendwie ist der Tag heute anders. Es ist so ruhig auf dem Platz. Außer einer kurzen Wasserschlacht wird überhaupt kein Lärm gemacht, schließlich bereiten sich einige in Weihegesprächen für ihre Bündnisschließung vor. Am Abend kommen wir zum Höhepunkt des Tages. In einem Gottesdienst schließen einige Kinder die Ritterweihe, welcher schon dieser ganze Tag gewidmet war.

Zur Feier des Tages hat Rene für heute Abend ein Festessen zubereitet: Es gibt super leckere Burger! Nachdem wir uns alle die Bäuche vollgeschlagen haben, kommt der letzte Abend immer näher, und das letzte Lagerfeuer wird aufgebaut. Nach einer Runde Geländestrategie hören wir bei Fanta, Sprite, Chips und Erdnüssen das Ende der Lagergeschichte. Dann heißt es ein letztes Mal Abendgebet und wir gehen müde, aber glücklich schlafen.



Ade auf Wiedersehen

Heute Morgen wurden die Taschen für die Heimreise gepackt. Während sich die Jungs und Gruppenleiter am Vormittag noch mit einigen Spielen beschäftigen, kommen auch schon die ersten Eltern auf den Platz. Die Stimmung ist völlig anders als die sonstigen Tage, einerseits Freude die Familie wiederzusehen, andererseits Trauer, dass das Lager endgültig zu Ende ist. Während die Jungs mit Platzführungen und Erzählungen beschäftigt sind, beginnt schon der Abbau des Lagers.

Gegen Ende des Vormittags findet in unserem Lagerheiligtum noch eine Heilige Messe mit allen Eltern statt, anschließend gibt es Mittagessen in großer Runde. Nach dem Essen sammeln sich alle Anwesenden in einem großen Kreis und es gibt den alljährlichen Lagerzirkus, bei dem die einzelnen Tage nochmal vorgestellt und viele Highlights nochmal betont wurden. Zwischen den Erzählungen wurden Lieder aus dem Liederbuch gesungen, das erinnert bei dem großen Abbau-Feuer schon fast an die Lagerfeurrunde. Nach dem großen Kuchenbuffet ist dann der finale Abschied gekommen.

Während die Betreuer da bleiben, um den Platz abzubauen, heißt es für die Jungs: „Ade, auf Wiedersehen, und bis zum nächsten Zeltlager!“





Die drei - ? ? ?

In Zeiten einer Pandemie ist vieles nicht mehr wie üblich!
Dazu gehört leider auch unser Zeltlager, dass wir so nicht wie üblich durchführen konnten.
Die Idee, dass wir ja als Gruppe sowieso 2 Wochen in Quarantäne wären gab es auch, aber wurde natürlich abgelehnt.
Um die Ferien zu retten, haben wir uns dennoch für ein Ersatzprogramm entschieden, dass ihr euch auf den nächsten Seiten genauer anschauen könnt.



Ankunft

6.
Juli

Wenn es auch ungewöhnliche Zeiten sind, in denen wir uns befinden, so war der typische Zeltlager-Geist am Montag, 06. Juli von Anfang an unter Teilnehmern und Betreuern zu spüren: Gemeinschaft und Abenteuerlust verbanden uns ab der ersten Sekunde des Wiedersehens (oder auch neuen Kennenlernens) und so war unser Zusammensein gleich sehr vertraut.

Nach unsrer Ankunft und nachdem wir unsre Erwartungen und Hoffnungen für diesen Tag im Morgengebet vor Gott gebracht haben, tauschten wir uns zuerst in einer kurzen Runde darüber aus, wie wir die aktuelle Lage wahrnehmen und warum es sinnvoll ist, gewisse Vorsichts-Maßnahmen auch bei unseren Treffen einzuhalten.

Nach dem Verzehr der selbst mitgebrachten Lunch-Pakete ging es dann endlich an die Arbeit: Aufgeteilt in zwei Gruppen bauten wir unser Lager auf, errichteten den Fahnenmast, installierten Mülleimer, Glockenständer und Schwarzes Brett. Im anschließenden Freiluft-Gottesdienst segnete Jugendpfarrer Alexander Best unsre Lagerbauten und so blicken wir voller Erwartung auf die nächsten Tage und freuen uns auch kurzfristig noch auf weitere Anmeldungen =)

P.S.: Die Lagerfeuerrunde mit Liedern und Lagergeschichte sowie das Abendgebet durften natürlich schon beim ersten Tag nicht fehlen und komplettierten das gewohnte Zeltlager-Feeling.



Das Gemälde

Das Schauspiel zu den Sicherheitsmaßnahmen zu Corona führte an diesem Morgen bei dem ein oder anderen zu grinsenden Gesichtern, trotzdem ist der Inhalt eindeutig.



Nach dem darauf folgenden Morgengebet konnten wir trotzdem zusammen in den Tag starten.

In einem kurzen Anspiel kaufte Onkel Titus, der Onkel des ersten Mitglieds der drei ???, auf einer Auktion ein Gemälde, das ihm vor vielen Jahren auf dem Schrottplatz abhandengekommen war.

Nachdem er dieses in seinem Gepäck verstaut hatte, war der Vormittag schon fast zu Ende.

Ein Mittagessen und einige Kartenspielen später, musste Onkel Titus feststellen, dass jemand das Gemälde aus seinem Gepäck genommen haben muss, und beauftragte die Detektive sich dem anzunehmen.

Um das Gemälde zu finden mussten die Jungs Aufgaben, wie das Entschlüsseln von Morsecode, Abstecken eines Tatorts und Schätzfragen meistern, doch schließlich wurde das gute Stück gefunden!

Um sich von dieser Anstrengung zu erholen, gab es erstmal Abendessen.

Mit der neuen Kraft errichteten die Jungs ein Lagerfeuer, das nach dem Abendgebet zur gemeinsamen Lagerfeuerrunde entzündet wurde.

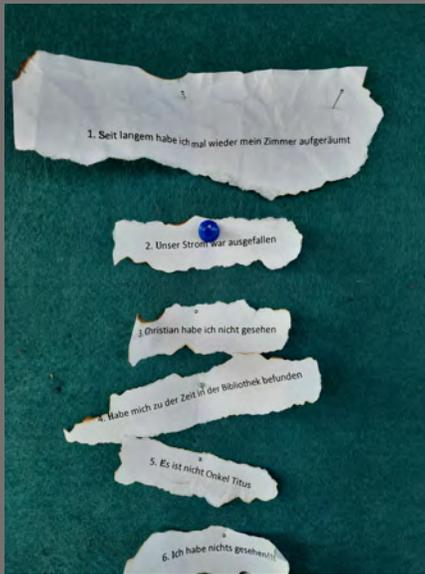
Mit Gesang im lodern der Flammen ließen wir die erste Woche des Lagers ausklingen, bevor sich alle wieder auf den Weg nach Hause machten.



Die große Suche

14.
Juli

Die zweite Woche unserer Ferienfreizeit begann, wie die vorherige auch schon, mit unserem neuen, noch etwas gewöhnungsbedürftigen Einstiegsritus, nämlich unseren Hygienerichtlinien, diesmal vorgetragen durch Gastleser Julius. Allerdings sollte der heutige Tag noch einiges mehr bereithalten, so brauchten die drei ???, wie auch schon in der Woche davor, wieder die Hilfe unserer Jungdetektive, diesmal bei der Bergung eines Verschollenen Erbes, wie sie später noch erfahren sollten. Nach einer stärkenden Mahlzeit und einigen Runden Geländestrategie ging es dann schließlich an die Ermittlungen, die die Jungdetektive schon bald auf die Spur eines Gemäldes brachten, welches den Schlüssel zum Erbe beinhalten sollte. Aber dazu mussten sich die Detektive zuerst Zeugenaussagen erspielen, wofür es Rätsel zu lösen, Schachfiguren zu finden, Autogramme zu sammeln und bibelfest zu sein galt. Nachdem unsere Detektive alle Hinweise gesammelt haben, konnten sie daraus folgern, dass das Gemälde im Keller sein musste, den sie auch sofort voller Tatendrang durchsuchten. Nach langer Suche konnten sie dort eine Geheimtür finden, und das Gemälde bergen, dessen Rätsel sich allerdings erst am nächsten Tag lösen sollte. Nach all den Ermittlungen kam das Abendessen gerade recht, womit auch das Abendprogramm eingeläutet wurde. So ging es nach einer kurzen Verdauungspause und etwas Fußball schon bald mit dem Lagerfeuer weiter. Das erste Lagerfeuerlied klang bereits aus, doch oh Schreck, die Nachtwache hat geschlafen, und schwupps war die Glocke weg, Nach einer wilden Verfolgungsjagd stellte sich heraus, dass die Glocke verschwunden ist, und die Diebe, welche selber Detektive waren, stellten den Jungdetektiven Aufgaben, um die Glocke zurückzugewinnen. Nachdem also die Jungs knifflige Worträtsel und eine weitere Schatzsuche meisterten, bekamen wir sowohl die Glocke als auch zwei weitere mysteriöse Gegenstände, einen Umschlag und ein Paket, welches uns aber leider ins Feuer fiel. Da nun allerdings unsere wertvolle Glocke zurück war, konnte die Lagerfeuerrunde, kräftig unterstützt durch unsere Gäste, fortgesetzt werden, welche nach einem Kapitel aus der Lagergeschichte auch den Tag ausklingen ließ.



Unser Schatz

Am Mittwoch ging das Rätseln weiter, denn die Detektive haben, am Abend neue Hinweise von den Überfällern bekommen können. Ein neues Lösungswort ergab: „Suche unter Bild“ und so sind die Jungs auf die Idee gekommen das Bild genauer zu untersuchen und sind auf einen Doppelten Boden gestoßen. Zack, im Handumdrehen die Platte abgeschraubt offenbarte sich ein Plan des Geländes.

Die Jungs sind auf die Idee gekommen, das Raster, welches sie bekommen hatten, über den Plan zu legen und haben dann Schach gespielt. Die nötigen Hinweise ergaben in der Richtigen Reihenfolge das Wort „Matt“ und so suchten die Jung-Detektive an der Stelle, an der die Figur den König ins Matt gestellt hat. Nach einer längeren Suche entdeckten sie hinter dem Heiligtum ein Kreuz und fanden in der Erde zwei Holzkisten mit einem Schatz. Die Suche war beendet und das verschwundene Erbe ist aufgetaucht, somit war ein weiterer Fall der drei ??? geklärt.

Nicht nur der Fund war an diesem Tag etwas Besonderes, sondern auch die anstehende Ritterweihe. Nachdem Markus in einem Kurzvortrag erklärt hatte, worum es in der Ritterweihe ging, erklärten sich drei Jungs bereit, den Bund mit der Gottesmutter zu erneuern. Nach dem Festgottesdienst wurde dieser ereignisreiche Tag mit einem Festessen abgeschlossen: Pizza!

Den Ausklang gab es dann bei der Lagerfeuerrunde und ein weiterer Tag voll Spannung ging zu Ende.



Stockbrot

16.
Juli

Um am diesem trüben regnerischen Morgen etwas Bewegung in die Gruppe zu bekommen starteten wir mit einer Runde Zeitungsschlagen. Das Spiel ist genau so schmerzhaft wie auch lustig, und war ein super Start in den Tag. Nach der folgenden Runde „Blindlaufen“, und einigen Kartenspielen später gab es dann auch schon Mittagessen.

Anschließend hatte sich zum Glück das Wetter etwas gebessert, und wir machten uns auf den Weg zum Waldrand, um Stöcke für das Stockbrot am Abend zu beschaffen. Dort angekommen ging es an die Arbeit, und nach einer kurzen Weile waren brauchbare Stöcke für jeden gefunden und aufgesammelt worden.

Als wir darauf hin am Platz ankamen, war dort schon das Feuer vorbereitet, sodass wir uns alle darum versammelten, und unter mächtigem (Käse)-Dampf, die nassen Schuhe trockneten. Da das Wetter am späten Nachmittag leider wieder schlechter wurde, verbrachten wir die verbleibende Zeit bis zum Abendessen in unseren Gemeinschaftszelten mit Karten und Brettspielen.

Da das Wetter am Abend zum Glück wieder aufhellte, konnten wir uns, entspannt am noch lodernden Feuer, den Bauch mit Bratwürstchen vollstopfen.



Anschließend ging es in die wie normalerweise im Zeltlager üblichen Lagerfeuerspiele, die heute etwas länger ausfallen sollten. Mit dem Lager Klassiker Gelände Stratego und TipTop verbrachten wir die Zeit bis es langsam dunkel wurde mit viel Spaß und Adrenalin.

Als es dann endlich Zeit für das richtige Lagerfeuer war, brachte Markus eine große Schüssel mit Stockbrotteig herbei. Mit dem leckeren Brot und der Wärme des Feuers ließen wir den Tag zusammen ausklingen.



Den Spuren folgen

Am Treffpunkt im Burgwiesenpark im Jossgrund konnte man an diesem Morgen eine wanderlustige Truppe von SMJlern antreffen, bereit sich auf den Weg zu machen.

Nachdem die bei der Anmeldung erhaltenen Kartenstücke sortiert, und die im Park versteckten Hinweise gefunden wurden, stand fest, das erste Ziel ist das Schwimmbad in Mernes.

Bei dem schönen sonnigen Wetter an diesem Morgen liefen wir direkt los.

Nach einem kurzen Waldstück waren wir auch schon an unserer ersten Etappe angekommen, wo einige nach vergeblichem Herumgeirre mit dem Kompass endlich einen Hinweis mit Koordinaten finden konnten. Also machten wir uns wieder auf den Weg, schließlich waren die Koordinaten ein gutes Stück entfernt.

Nach einigen Kilometern durch die sonnigen Täler ging es wieder in den Wald, in dem bei der Steigung einige ziemlich zu kämpfen hatten. Mit ein Paar kleineren Pausen schafften es jedoch alle erfolgreich und munter an den nächsten Rastplatz, die Bellinger Warte.

Die an der Warte gefundene Karte teilte uns Wanderern mit, dass die nächste Etappe recht kurz ist, also machten wir uns nach einer kurzen Stärkung schon auf den Weg.

Nach zirka einem Kilometer kamen wir dann an einer Schutzhütte an, wo Christoph uns mit gegrillten Würstchen und Steaks erwartete.

Den nächsten Hinweis hatte Christoph schon gefunden, doch er rückte ihn erst nach 2 gemeisterten Rätseln heraus. Bevor es weitergehen konnte, mussten noch schnell die neuen Stratego Karten getestet, und ein kurzer Vortrag zum Thema „Wer/Wie/Was ist SMJ?“ gehört werden. In diesem erfuhren wir was uns als SMJ ausmacht, und dass wir alle ein Teil davon sind. Um dies zu zeigen, bekam jeder Teilnehmer eine eigene SMJ Visitenkarte, zum mit nach Hause nehmen.

Nun ging es auf die Zielgerade, Steinau lag im Tal vor unserer Raststätte. Ein Paar Kilometer bergab waren die meisten froh, den langen Weg geschafft zu haben.

Nach einem kurzen Abschied verteilten wir uns in die Autos, und ein weiterer Tag des Lagers fand sein Ende.



Alles nass, trotzdem Spaß

Zunächst hatten wir Glück, nach der tagelangen Hitze überhaupt mit dem Fahrrad starten zu können. Bei weit über 30 Grad und intensivem Sonnenschein trotz mehreren Schichten Sonnencreme verbrannt zu werden, ist sicherlich kein Vergnügen. Doch wir hatten Glück. Pünktlich am Vormittag zogen Wolken auf und der Himmel öffnete seine Pforten. So standen wir um 11 Uhr am Treffpunkt Bahnhof Fulda und schauten betreten aus der nassen Wäsche.

Wer die SMJ kennt, der weiß, dass wir uns so leicht nicht unterkriegen lassen. Wir nutzten also eine Regenpause und fuhren los. Durch die Fuldaauen ging es am Johannesberg vorbei. Schließlich fuhren wir durch Bronnzell zu unserem ersten Ziel, dem Schloss Fasanerie. Hier rasteten wir einen kurzen Moment und stärkten uns für den zweiten Teil unserer Tour. Unter dem Regen hindurch rasten wir in Richtung Rhön. Quer über die A7 ging es durch das Waldgebiet Am Steinhauck bis nach Dietershausen. Dort kamen wir gegen 14 Uhr völlig durchnässt, aber stolz über unsere gemeinsame Leistung an.

Schrubberhockey und ein genüssliches Fußbad ließen unsere Laune wieder in die Höhe schnellen. Apropos Höhe. Höhepunkt des Tages war das Kickerturnier im roten Saal. Nach einer anstrengenden Vorrunde schafften es Benedikt, Thomas, Manuel und Christian in die Halbfinals. Es wurde spannend. In zwei packenden Duellen setzten sich Manuel gegen Benedikt und Christian gegen Thomas durch. Am Ende blieb also der Zweikampf zwischen Manuel und Christian. In der Vorrunde hatte Manuel dieses Duell klar für sich entschieden. Doch im Finale setzte sich Christian souverän durch.

Im Jugendheim in Dietershausen gab es dann noch einige Partien Pfannentischtennis. Und nach dem Abendessen fuhren wir auch schon wieder in Richtung Lütter. Dort stiegen wir gemeinsam in den Zug und ließen uns in die Heimat chauffieren.

Auch wenn wir unsere Planungen wegen dem Wetter komplett über den Haufen werfen mussten, war es doch ein schöner Tag. Wir können alle stolz sein, den Tag gemeinsam gemeistert zu haben. Es wäre allerdings noch schöner gewesen wenn Christian nicht innerhalb einer Woche vor der Fahrradtour vier Abmeldungen bekommen hätte. Außerdem mussten wir auf die Betreuer Fabian und Marius verzichten, die kurzfristig erkrankt waren.





Zeltlager 2021

Do 12.08.21 - Sa 21.08.21

Zeltplatz Schönstatt

Wir freuen uns auf dich!

